

L02005 Stefan Großmann an
Arthur Schnitzler, [7.] 2. 1911

STEFAN GROHSMANN

LEITER DER FREIEN VOLKSBUHNE

WIEN, 11. Februar 1911

VI. UFERGASSE 18.

5

Sehr verehrter Herr.

Verzeihen Sie, dass ich Ihre werthvolle Zeit für zwei Minuten mit einer Klatschgeschichte ^b in Anspruch nehmen muß.

Ein junger Literat (von Talent) Herr EHRENSTEIN erzählt verschiedenen Leuten, u. A. auch dem Fackelkraus, Sie hätten ihm »bestätigt«, dass ich meine Macht als

10 Kritiker zu erotischen Erpressungen an Schauspielerinnen ausgenutzt hätte.

Ich weiß wohl, dass derlei Klatschgeschichten zu dem Koth gehören, der jeden Schnell-Schreibenden befleckt, aber ich bitte Sie doch um eine Silbe darüber, dass

Sie eine solche »Bestätigung« nicht geben, wie Sie sie ja auch nicht geben könnten.

15 Verzeihen Sie die lästige Behelligung!! Wäre Ihr Name in der dummen Geschichte nicht eitel genannt worden, hätte ich sie nicht beachtet.

Mit aufrichtigster Hochschätzung:

Stefan Großmann

⑨ CUL, Schnitzler, B 34.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 808 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) Datum mit Bleistift geändert zu »7.« 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstrichungen

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »9«